

Vorstellung und Laudatio durch Prof. Dr. Dörflinger

Dr. Tobias Kronenberg, geb. 1986 in Cottbus, hat die Bachelor- und Masterstudiengänge im Fach Philosophie (mit dem Nebenfach Soziologie) am Institut für Philosophie des Karlsruher Instituts für Technologie absolviert. Der Masterabschluss erfolgte im Jahr 2013. Die Promotionsphase an derselben Hochschule unter Betreuung von Prof. Dr. Hans Peter Schütt führte im Jahr 2016 zum Abschluss mit der Bestnote. Das Thema seiner Dissertation lautete „Maximen in Kants praktischer Philosophie“.

Herr Dr. Kronenberg hat mit seiner herausragenden Arbeit ein wichtiges Desiderat der Forschung erfüllt, denn bis zum Abschluss seiner Untersuchung gab es hinsichtlich des Maximenbegriffs bei Kant, dem dieser selbst kein eigenes Lehrstück widmet, eine erstaunliche Forschungslücke. Erstaunlich ist diese vormalige Lücke deshalb, weil der Begriff der Maxime wichtiger Teil der wohl berühmtesten Hinterlassenschaft Kants ist, des Kategorischen Imperativs, der in seiner wohl bekanntesten Formulierung lautet: „Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“

Was Maximen sind – der nicht sehr informativen Worterklärung nach sind es allgemeine subjektive Handlungsgrundsätze – arbeitet Herr Dr. Kronenberg sukzessive und im Detail argumentierend in großer Deutlichkeit heraus, und zwar gegen einen Teil der denn doch hier und da zu findenden verstreuten Positionierungen. Maximen sind nicht etwa selbst Imperative bzw. präskriptive Sätze, sondern expressive Sätze der Form „Ich will x tun“. Drei Arten solcher Maximen unterscheidet er: konkrete Handlungsgrundsätze, emphatisch etablierte Lebensregeln und Metamaximen, die sich ihrerseits auf die Ausbildung von Maximen beziehen.

Neben der vorzüglichen Differenziertheit der Untersuchung, die in Kurzform nicht abgebildet werden kann, weist sie eine zentrale These auf, die vielleicht nicht überall auf Zustimmung stoßen wird, die aber so profund ist, dass sie auf jeden Fall aufgegriffen und diskutiert werden wird. Es ist die These, dass menschliches Handeln, wenn es wirklich als ein Handeln und nicht bloß als ein Verhalten zu qualifizieren sein soll, immer maximen-geleitet ist, allerdings nicht immer durch bewusste Maximen.

Als Konsequenz aus der „Incorporation-Thesis“ hat Herr Dr. Kronenberg damit zudem Kants Vorstellungen von der menschlichen Willens- bzw. Entscheidungsfreiheit neuerlich Plausibilität verschafft.

Aus all den genannten Gründen hält die Jury diese Arbeit für besonders preiswürdig. -
Herzlichen Glückwunsch!